

PROTOKOLL BÜRGERWERKSTATT OBERODENTHAL UND SCHERFBACHTAL

TERMIN 19.03.2018 von 18.00 bis 20.30 Uhr

ORT Sporthalle und Grundschule Neschen

TEILNEHMER Ca. 150 Bürgerinnen und Bürger
Gemeinde Odenthal: Herr Koch, Herr Lange, Herr Bürgermeister Lennerts, Frau Scholle, Frau Wirnharter
post welters + partner mbB, Dortmund:
Frau Brunke, Frau Jentgens, Herr Reitz, Herr Sterl

GLIEDERUNG

1. Einführung und Ablauf
2. Ergebnisse Jugendliche und Freizeit
3. Ergebnisse Mobilität
4. Ergebnisse Nahversorgung und Infrastruktur
5. Ergebnisse Wohnen und Bauflächen
6. Abschluss und Ausblick



EINFÜHRUNG UND ABLAUF

Herr Bürgermeister Lennerts begrüßt die Teilnehmenden zur Werkstatt im Teilraum Oberodenthal und Scherfbachtal.

Frau Jentgens, post welters + partner, stellt Zweck und Inhalte der Gemeindeentwicklungsstrategie sowie die Vorgehensweise vor. Zum aktuellen Stand wurde eine Analyse der Stärken und Schwächen in Odenthal durchgeführt. Darauf aufbauend wurde ein Leitbild formuliert und Oberziele für die sechs Themen entwickelt. Die Anregungen aus der Bürgerschaft (im Zuge der Auftaktveranstaltung und des Jugendworkshops am 13. Nov. 2017) sowie die Anregungen aus Politik und Verwaltung bilden dafür ebenso die Grundlage wie die Auswertung von Daten.

Im Zentrum der Strategie mit dem Titel »Bewahren durch Veränderung« steht das Leitbild, den Charakter Odenthals mit seinen vielen Stärken und insbesondere die bestehende Infrastruktur zu erhalten. Dafür notwendige Veränderungen sollen eingeleitet und bereits vorhandene Schwächen abgebaut werden. Dazu wird ein »stabilisierendes Wachstum« empfohlen, das aktuell in der politischen Diskussion steht.

Bewahren durch Veränderung



Abb.: Leitbild und Oberziele, post welters + partner

Vor diesem Hintergrund wurden erste Projektideen in einem Konzeptentwurf zusammengestellt. Sie stehen in den Teilraum-Werkstätten zur Diskussion. Erst danach erfolgt die finale Erarbeitung des Konzeptes, sodass die Anregungen in den Teilraum-Werkstätten direkten Einfluss auf die Gemeindeentwicklungsstrategie nehmen. Herr Sterl, post welters + partner, stellt erste Projektideen für den Teilraum »Oberodenthal und Scherfbachtal« sowie Projektideen, die für die gesamte Gemeinde relevant sind, vor.

Anschließend diskutieren die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger in vier Gruppen folgende vier Themen, wobei jede Gruppe jedes Thema behandelt:

- Jugendliche & Freizeit
- Mobilität
- Nahversorgung & Infrastruktur
- Wohnen & Bauflächen

Das Protokoll gibt die genannten Anregungen und Meinungen wieder, ohne inhaltliche Wertungen oder Richtigstellungen.

Freizeitangebot für Jugendliche

Die meisten Teilnehmenden stimmen überein, dass ein Ort benötigt wird, an dem Jugendliche sich aufhalten können und den sie für sich nutzen können («abhängen»). Ein offener Jugendtreff für Personen ab 14 Jahre wird ins Gespräch gebracht, der z.B. Basketball und E-Sport bietet. Er könnte indoor und/ oder im Freien sein. Das Spannungsfeld zwischen Aufsicht und Eigenverantwortung wird diskutiert. Bestehende Angebote bzw. Akteure sollen bei der Entwicklung einer neuen Idee eingebunden werden. Während einigen ein Ort in Oberodenthal (z.B. an der Schule) vorschwebt, sprechen sich andere für eine Räumlichkeit in Odenthal Mitte aus oder schlagen vor, den OJO-Bus wieder zu etablieren. In jedem Fall sollte die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch abends und am Wochenende gegeben sein.

Aufwertung Sportangebot

Es wird angeregt, an der Grundschule Neschen einen Sportplatz bzw. ein Außengelände mit Sportangeboten einzurichten, der von Schule, Vereinen und öffentlich genutzt werden kann. Stichworte für die Nutzung sind Tischtennis, Boule, Fußball, Basketball, Fitness, Freerletics, Calisthenics, Parkours und Bouldern. Dabei soll auf eine Nutzbarkeit für alle Altersgruppen geachtet werden.

Sonstiges

Der Vorschlag, die Grillhütte zu modernisieren, wird begrüßt und sogar eine Erweiterung oder zusätzlicher Standort vorgeschlagen. In diesem Zusammenhang wird die Erweiterung des Parkplatzes vorgeschlagen und auf die Angebote am Kochshof sowie die Einbeziehung der Nachbarn hingewiesen.

Insgesamt wird angemerkt, dass gegenseitige Rücksichtnahme und ein verträgliches Miteinander unterschiedlicher Nutzungen und Nutzergruppen von hoher Bedeutung sind. Dies gilt insbesondere auch für die Wander-, Rad- und Reitwege. Sie sollen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzeransprüche umgestaltet und ausgebaut werden. Z.B. sollen für Reiter und Mountainbiker (mehr) gesonderte Wege abseits der Wanderwege entstehen. Die Wanderwege sollen durch mehr Informationen (zur Vorbereitung und während der Wanderung), Attraktionen am Weg und Rettungspunkte attraktiver gemacht werden.

Da es zu Konflikten mit Hundebesitzern kommt, wird vorgeschlagen, eine gesonderte Hunde-Freilauf-Wiese einzurichten und Hundekotbeutelspender an den Wegen anzubringen sowie an die Rücksicht der Hundehalter zu appellieren.

Ergänzend wird angeregt, Alternativ-Routen für Mountainbiker anzulegen (Singletrail / Crossbike), eine Musikkneipe zu eröffnen und die bestehenden Freizeitangebote aufzuwerten statt neue zu schaffen (z.B. Spielplatz).

Öffentlicher Nahverkehr

Das Busangebot im Teilraum wird sowohl mit Blick auf die Taktung als auch auf die Linienführung kritisiert. Es fehlt an Busverbindungen insbesondere abends und nachts. Die Anbindung nach Bechen und Odenthal Mitte soll verbessert werden. Durch die Umleitung bestehender Buslinien über Oberodenthal könnten wichtige Verbindungen ohne großen Aufwand geschaffen werden. Es wird ein Schnellbus nach Bergisch Gladbach vorgeschlagen. Bürgerbusse und Anruf-Sammel-Taxen könnten fehlende Zeiten oder Verbindungen abdecken. Die Umsteigezeiten sowie die Abstimmung zwischen wupsi und Bürgerbus sollen verbessert werden.

Die Idee eines vergünstigten Odenthal-Tickets wird als wenig effektiv eingestuft. Das Problem im Teilraum sind nicht die Preise des öffentlichen Nahverkehrs, sondern das fehlende Angebot. Jedoch könnten durch zusätzliche Services wie W-LAN die Attraktivität der Busverbindungen erhöht werden.

Die Idee einer Mitfahrerbank findet Befürworter (»Einen Versuch wert«) und Kritiker (»Hemmschwelle zu hoch«).

Fuß- und Radwege

Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass an einigen Stellen Gefahr für Fuß- und Radfahrer besteht (Neschener Straße, Scherfbachtal, Hüttchen). Lkw und Motorräder werden besonders kritisch gesehen. Für mehr Fußgänger- und Radfahrerfreundlichkeit werden die Pflege (z.B. Scherfbachtalstraße) und der Ausbau (z.B. Höffe <—> Peter-Hecker-Str.; Neschen <—> Bechen) des Wegenetzes angeregt. In diesem Zusammenhang sollten auch Querungshilfen eingerichtet werden.

Sonstiges

Es wird angeregt, von Pistershausen Richtung Bechen eine Geschwindigkeitsbegrenzung mit 50 km/h einzuführen.

Die Idee eines »digitalen Dorfplatzes« wird ins Gespräch gebracht. Dieser kann zum einen als reeller Ort mit freiem WLAN Zugang, digitalen Anzeigen zu Busverbindungen usw. verstanden werden. Zum anderen kann der »digitale Dorfplatz« auch im Sinne von virtuellen Online-Angeboten und Apps verstanden werden, über die z.B. Mitfahrgelegenheiten organisiert oder Anruf-Sammel-Taxen bestellt werden können. Hierdurch könnte der Bedarf an Mobilitätsangeboten gebündelt und gesteuert werden.

Lebensmittelmarkt

Die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes wird von vielen Teilnehmenden für unrealistisch gehalten, da Versuche in der Vergangenheit gescheitert sind. Eine Versorgung nahe am Wohnort scheint aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur im Teilraum nicht umsetzbar. Viele Teilnehmende erledigen ihre Einkäufe »auf dem Weg« zwischen Wohnort und anderen Zielen und halten einen Lebensmittelmarkt vor Ort deshalb nicht für notwendig. Vor diesem Hintergrund wird einerseits bezweifelt, dass ein kleinteiliges Angebot in Konkurrenz zu Anbietern in Bechen / Odenthal ausreichend Kundschaft findet. Andererseits wird eine Schwächung der dieser Anbieter befürchtet. Wegen des Landschaftsbildes und -schutzes sehen einzelne Teilnehmende die Verortung am östlichen Ortsrand von Scheuren kritisch. Einige Teilnehmende sprechen sich für einen Lebensmittelmarkt aus, da älteren Menschen der Alltag in Oberodenthal so erleichtert würde. Sie betonen, dass in diesem Zusammenhang ein Treffpunkt/Begegnungsort, z.B. in Form eines Bistros entstehen soll. Alternativ wird über die Möglichkeiten von Lieferdiensten, mobilen Lebensmittelmärkten, Busverbindungen und Nachbarschaftshilfen gesprochen. Die Idee einer »Abholstelle« wird genannt, wo Einkäufe bestellt und abgeholt werden können und gleichzeitig ein Treffpunkt entsteht. Da viele Menschen in Oberodenthal selbst Lebensmittel produzieren, könnte im Zusammenschluss ein Dorfladen (z.B. genossenschaftlich) gegründet werden, der regionale Produkte vermarktet.

Weiterentwicklung Angebote Kita

Da Kitaplätze als Standortfaktor verstanden werden, soll ein bedarfsgerechtes, modernes Angebot etabliert werden. Es gilt zu prüfen, ob zusätzliche Plätze oder andere Betreuungszeiten notwendig werden, wie dies bereits im laufenden Betrieb erfolgt. Auch die Förderung der Inklusion wird angesprochen. Einerseits wird angeregt, die bestehende Kita zu sanieren und z.B. um eine Küche und Räume für Elterntreffs zu ergänzen. Andererseits entsteht die Idee, die Kita nach Neschen zu verlagern, z.B. in Verbindung mit der Kirche oder der Grundschule. So hätten Eltern nur noch ein Fahrtziel und es bestünde eine größere Nähe zu Bechen.

Sonstiges

Einige Teilnehmende wünschen sich einen »Dorfplatz«/ »Treffpunkt«/ »Kommunikationszentrum«/ »Familiencafé« für die Dorfgemeinschaft, z.B. zwischen Scheuren und Neschen. Ein anmietbarer Raum soll im Neubau der Grundschule entstehen. Auch ein virtuelles Nachbarschaftsnetzwerk, das unter anderem als Plattform »Suche & Biete« genutzt werden kann, wird angeregt.

Den Teilnehmenden sind die Verbesserung des Handynetzes, vor allem im Scherfbachtal, sowie der (absehbare) Ausbau des Glasfasernetzes sehr wichtig.

Ergänzend werden Ärzte, Pflegeeinrichtungen, seniorengerechtes Wohnen, eine Drogerie sowie sichere Rad- und Fußwege angeregt (sowohl mit Blick auf den Teilraum als auch auf ganz Odenthal). Die Kirche soll zu gegebener Zeit nachgenutzt werden, z.B. als Kita, Wohnort oder Dorftreffpunkt.

ERGEBNISSE WOHNEN UND BAUFLÄCHEN¹

Die meisten Teilnehmenden begrüßen zusätzliche Bauflächen im Teilraum, um junge Familien anzusprechen und die Infrastruktur zu erhalten. Insgesamt muss der Charakter des Teilraums erhalten bleiben. Dabei sollen die Siedlungskörper der einzelnen Siedlungen ablesbar bleiben und kompakte Siedlungsstrukturen entstehen. Der Ausblick in die Landschaft wird als Standortstärke verstanden, die zum einen Zuzügler anziehen kann, zum anderen aber auch für die bestehende Bevölkerung erhalten bleiben soll.

Es wird angemerkt, dass die Straßen im Teilraum nicht für ein hohes Verkehrsaufkommen geeignet sind und ausreichende Stellplätze auf den Grundstücken eingeplant werden sollen. Zudem wird eine weitere Versiegelung vor dem Hintergrund der Regenwasserversickerung kritisch gesehen. Neubaugebiete sollen in nachhaltiger Bauweise (z.B. gemeinsame Energieversorgung) und nicht zu hoher Dichte geplant werden.

Neue Baugrundstücke sollen nicht an Entwicklungsfirmen, sondern private Bauherren vergeben werden. Vornehmlich Ein- und Zweifamilienhäuser, aber auch Mehrfamilienhäuser (barrierefrei) sind im Neubau denkbar. Dabei ist die Bezahlbarkeit des Angebotes zu bedenken. Angeregt wird zudem, künftige Neubauvorhaben nicht zu dicht zu planen und stärker zu profilieren, z.B. als »nachhaltige Siedlungen«. Über altengerechte und betreute Wohnangebote im Teilraum bestehen geteilte Meinungen, da es in Oberodenthal keine ausreichende Infrastruktur für alte Menschen gibt.

Der Kauf von älteren Häusern durch junge Familien und die Teilung bestehender Gebäude (Zweifamilienhaus) soll unterstützt werden, z.B. durch gezieltes Marketing, finanzielle Anreize und einer frühzeitigen Abschätzung, welche Häuser in den kommenden Jahren zum Verkauf stehen werden. Die Kirche soll als Versammlungsraum erhalten bleiben.

¹ Die vorgestellten Suchräume für Bauflächen weisen unterschiedliche Planungsstände auf. Einige Flächen sind unbeplante Vorschläge, bei denen sich die Frage stellt, »ob« dort gebaut werden könnte. Bei anderen ist der Planungsstand fortgeschrittener, sodass zur Diskussion steht, »wie« dort gebaut werden soll. Die Öffentlichkeit hat bei zukünftigen Planungen (z.B. Flächennutzungsplan und Bebauungspläne) die Möglichkeit zur weitergehenden Beteiligung.

ABSCHLUSS

Abschließend werden die Diskussionen der vier Themengruppen im Plenum zusammengefasst. Im Anhang des Protokolls sind alle notierten Stichpunkte zu finden.

Herr Sterl, post welters + partner, erläutert das weitere Vorgehen. Die Anregungen aus den Bürgerwerkstätten werden ausgewertet und eingearbeitet. Der Abschlussbericht zur Gemeindeentwicklungsstrategie soll im Sommer 2018 erstellt und beschlossen werden. Anschließend werden die enthaltenen Projektideen weitergehend geprüft, konkretisiert und ggf. realisiert. Dabei werden projektbezogen weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bestehen.

Herr Bürgermeister Lennerts bedankt sich bei den Teilnehmenden für das Interesse und die konstruktive Mitarbeit sowie bei allen an der Organisation Beteiligten für ihre Unterstützung.

DATUM

Dortmund, März 2018

VERFASSER

Jasmin Brunke, Benedikt Reitz,
Anne Jentgens, Joachim Sterl

post welters + partner mbB

ANHANG: DOKUMENTATION ALLER GENANNTEN STICHPUNKTE

Jugendliche und Freizeit

Angebot für Jugendliche

Das finde ich gut

- Jugendliche sollen Jugendliche sein dürfen, brauchen einen Ort zum »abhängen«
-

Das sehe ich kritisch

- Freizeitangebot unter Berücksichtigung der Natur
- Ggf. Prüfung von Konflikten wg. Landschaftsschutz
- Indoor-Treffpunkt/Jugendliche in Odenthal-Mitte7zentraler Ort reicht aus, nicht in jedem Ort
- Treffpunkt für Jugendliche setzt Infrastruktur voraus, ggf. Kirche mit einbeziehen

Dazu habe ich folgende Anregung

- Offener Treffpunkt, Ort zum selbst gestalten
- Treffpunkt schaffen, aber Aufsicht/Betreuung muss sein
- Treffpunkt so eigenverantwortlich wie möglich, so viel Aufsicht wie nötig
- OJO-Bus wieder etablieren, auch in Oberodenthal
- Mobiles Angebot, aufsuchende Jugendarbeit aufleben lassen
- Freizeitraum an der Schule → mediales Angebot schaffen (z.B. E-Sport-Turniere)
- Kath. Jugend (Jugendheim)
- Weiteres Jugendevent (Michaelsheim)
- Frei nutzbar, unabhängig von Vereinen
- Tischtennisplatte Michaelshöhe, Boulebahn
- Offener Jugendtreff ab 14 Jahre; Junge Erwachsene
- 15-18jährige: selbstverwaltet
- Basketballkorb, zentral, aber auch auf Nachbarn achten, Überdachung, Sitzbänke, Toiletten
- »Ort zum Abhängen«

Aufwertung Sportangebot

Das sehe ich kritisch

- Fußballplatz an der Schule musste weichen
- Laufbahn Odenthal: Beleuchtung

Dazu habe ich folgende Anregung

- Fußball, Basketball, Fitness, Freeletics
- Sport-/Spielgeräte für unterschiedliche Altersgruppen schaffen
- Sportangebot, vereinsabhängig (Fußball, Tischtennis, Boulebahn) → unterschiedliche Nutzungen
- Singletrails Crossbike → Fläche schaffen
- Sportlich ansprechendes Außengelände für die neue Schule
- Calisthenics- Stangen (Reckstangensystem)
- Parkour, Boulder (Natur)
- Zentraler Sportplatz an der Schule für Schule, Verein + Bürger nutzbar, multifunktional, vers. Nutzungen, Kleinspielfeld

Weitere Projektideen

- Konflikte mit Hundebesitzern → Hundekotbeutelspender aufstellen und die Hundebesitzer animieren, diese auch zu benutzen → Stadtwache, Aufklärung betreiben, nicht nur Hunde von Einheimischen, sondern auch von Touristen
- Hundefreilaufwiese (Köln-Dünnwald)
- Grillhütte: Parkverkehr kritisch, wenn sie genutzt wird
- Erweiterung Parkplatz an der Grillhütte
- Neuer Standort Grillhütte/Ergänzung zum alten Standort
- Grillhütte renovieren, vergrößern, Nachbarn miteinbeziehen/Konflikte vermeiden
- Angebote Kochshof besser bekannt machen
- Freundliches Begegnen, gegenseitig Rücksicht nehmen
- Gegenseitige Toleranz (Beschilderung)
- Verträgliches Miteinander trotz unterschiedlicher Nutzungen
- Verträgliches Miteinander; Rad & Wanderwege
- Unterschiedliche Altersgruppen → gegenseitige Toleranz
- Fuß- und Wanderwege prüfen & ausbauen, um an der Straße laufen zu vermeiden
- Radwegeausbau ja, aber unter Berücksichtigung weiterer Nutzer wie Fußgänger/Wanderer
- Zustand der Wanderwege prüfen & verbessern (Infosystem Wanderwegesperrung)
- Anziehungspunkte schaffen entlang der Wanderwege (z.B. Trimm-dich-Pfad o. ä.)
- Joggingstrecken, App, Wasserwanderwege
- Mountainbikestrecken (steuern, öffentliche Strecke anbieten)
- Reitwegenetz/Reitwegerunde-/route schaffen
- Wege für Reitsportler schaffen
- Wandern, Mountainbike, Reitsport → Trennung/Wege für jede Nutzergruppe
- Rettungspunkte auf den Wanderwegen
- Motorradfahrer auf den öfftl. Straßen → ggf. Ort schaffen?
- Vereinsleben gut ausgestattet
- Für Odenthal allgemein: Musikkneipe
- Bestand verbessern bevor neue Angebote schaffen
- Katastrophe Spielplatz in schlechtem Zustand (Sandbaustelle leer, Bodenbelag)

Mobilität

Vergünstigtes ÖPNV-Ticket – Mitfahrerbank

Das sehe ich kritisch

- Hemmschwelle bei Mitfahrerbank
- Oberodenthal abends kein ÖPNV
- ÖPNV hat keine Qualität (Bedarfsgerecht)
- Taktung zu gering → zu wenig Qualität
- keine ÖPNV-Verbindung in die Zentren
- Verbindung nach Odenthal-Mitte
- Anschlüsse häufig zu schlecht → keine Anschlussgarantie
- Nachtbusse fehlen
- zu wenige Kapazitäten für Schulkinder beim Bürgerbus
- schlechte Abstimmung Linien/Bürgerbus
- Taktung zu schlecht und keine Anbindung an Bürgerbus
- Nicht Ticketpreis zu hoch, sondern Qualität zu schlecht
- ÖPNV-Angebot zu komplex

Dazu habe ich folgende Anregung

- Einfachere und preisgünstigere Tickets (auch regional)
- Attraktives Angebot: mehr WLAN
- Anbindung nach Bechen (Kürten)
- morgens Radverbindungen insb. nach Bechen
- Anruf-Sammel-Taxi
- Weiterführung Buslinie von Bechen nach Neschen
- Schnellbus nach GL
- Bürgerbus für Nachtfahrten
- Nachtbusse → Schleife fahren über Oberodenthal
- Abends: Shuttlebus nach Oberodenthal von Odenthal (z.B. in Form von Großraumtaxi)
- Park & Ride Odenthal/Zentrum

Zusätzliche Fuß- & Radwege

Das sehe ich kritisch

- Motorradfahrer → gefährlich
- Sonntagsfahrer und Motorradfahrer → viel Verkehr; Straßen zu klein/eng
- viel Durchgangsverkehr
- LKW-Verkehr durch Leverkusener Brücke
- Problem: Durchgangsverkehr Lkws
- Gefahr für Radfahrer
- Neschener Straße gefährlich
- Hüttchen gefährlich an der Straße, insbesondere für Kinder
- Scherfbachtal zu schlecht

Dazu habe ich folgende Anregung

- Fahrradweg von Höffe nach Peter-Hecker-Straße
 - Fußweg/Radweg im Scherfbachtal pflegen, Instandsetzen, ausbauen
 - Querungshilfe an den Hauptstraßen (Zebrastreifen)
 - Wanderwege, Fuß- und Radweg besser verbinden entlang Scherfbachtalstraße, insbesondere Mühle/ Peter-Hecker-Straße
 - Radweg nach Bechen
 - Verbindung nach Bechen und Altenberg mitdenken
 - Bechen muss mitgedacht werden
 - abgetrennter Gehweg mit Hecke o.a. dazwischen und Querungshilfe
-
- „Digitaler Dorfplatz“: Bedarf steuern/bündeln
 - 50er Zone erweitern Pisterhausen Richtung Bechen

Nahversorgung und Infrastruktur

Lebensmittelmarkt

Das finde ich gut

- Kommunikationspunkt
- Gut für Ältere
- Lebensmittelmarkt ja, aber nur mit Bistro/Treffpunkt
- Lebensmittelmarkt wird benötigt

Das sehe ich kritisch

- Unrealistisch, unwirtschaftlich
- Kleiner Nahversorger wird nicht angenommen
- Versuche sind gescheitert
- Schwächung anderer Anbieter
- Nicht, wenn es dazu mehr Zuzug braucht
- »Nahe« Versorgung geht wegen der Siedlungsstruktur sowieso nicht
- Wohnen im Grünen braucht keine NV (ist nicht der Charakter)
- Kein »klassischer« Supermarkt wegen geringer Dichte
- Verortung Ortsausgang Scheuren unerwünscht (LSG)

Dazu habe ich folgende Anregung

- Begegnungsort integrieren
- Ehem. »Holzknecht«
- Lieferservice, Online-Handel → gibt es schon
- Modellprojekt »Abholstelle« Online-Handel
- Mobilitätsverbindung zum Bestand verbessern, Kritisch: Bus ist kein Ersatz → Bürgerbus gibt es schon
- inkl. Grundsortiment
- Nachbarschaftshilfe
- Ehrenamtliche Unterstützung
- Regionale Produkte zusammenbringen, vor Ort vermarkten
- Genossenschaftlicher Dorfladen, regionale Produkte
- Mobile Geschäfte, rollender Einzelhandel

Weiterentwicklung Angebote Kita (Altersgruppen, Zeiten,..)

Das finde ich gut

- U3, flexiblere Zeiten, wenn Bedarf besteht
- Moderner
- Kitaplatz als Standortfaktor
- U3 wird mehr nachgefragt

Das sehe ich kritisch

- Zeiten sind ausreichend
- Scherfbachtaler nutzt Infrastruktur in Odenthal

Dazu habe ich folgende Anregung

- Elternaustausch → braucht Räumlichkeiten
- Erzieher gesucht
- Inklusion verbessern
- Küche
- Sanierung Kita Hüttchen
- Mehr Plätze? → Prüfen
- Kita in Neschen → Kirche z.B. in Verbindung mit Schule oder Kirche
- Anbindung an Bechen

Weitere Projektideen

- Dorfplatz, Treffpunkt → zwischen Neschen und Scheuren
- »Suche & biete« Nachbarschaftsnetzwerk
- »Treffpunkt« Raum zum mieten → in der neuen Schule
- »Familiencafe«
- Kommunikationszentrum
- Ärzte, Pflege, Seniorenwohnen
- Mehrgenerationenwohnen
- Kirche nachnutzen (Kita, Wohnen, Zentrum)
- Handynetz im Scherfbachtal verbessern
- Funklöcher schließen
- Glasfaserausbau (ist in Sicht)
- Digitaler Ausbau wichtig, schnelles Internet
- Klasmühle Funkloch
- Sichere Rad- und Gehwege
- Drogerie in ganz Odenthal

Wohnen und Bauflächen

Prüfung von Suchräumen

Das finde ich gut

- Teilraum braucht Neubau
- Erhalt der Infrastruktur → junge Familien
- ablesbare Siedlungskörper
- wenig Leerstand → Neubau erforderlich

Das sehe ich kritisch

- Qualitäten: Landschaft erhalten
- Blick in die Landschaft garantieren
- Weitblick als Wert
- Verkehrsaufkommen → Straße nicht dafür ausgelegt; Stellplätze
- Neubau → z.T. zu kleine Grundstücke, zu eng
- nicht zu viel Versiegelung/Regenwasserbeseitigung
- Südlich Scheurener Straße kritisch

Dazu habe ich folgende Anregung

- nachhaltige Siedlung
- Charakter erhalten
- wichtig: kompakte Siedlungsstruktur
- unterschiedliche Horizonte beachten

Wohnformen und Zielgruppen

- eher EFH/2 FH
- auch (klein) MFH
- barrierefreies Wohnen
- ältere Generationen eher Odenthal: kontrovers!
- Betreutes Wohnen
- Dorfplatz: hier Wohnen für Ältere
- Welche Wohnform für Ältere?
- preisgünstiges Wohnen, aber wie!?

Weitere Projektideen

- Ältere Häuser → junge Familien
- Marketing für junge Familien (in LEV ...)
- z.B. finanzielle Anreize
- Bestand analysieren: Was kommt in 10 Jahren auf den Markt?
- Anreize für ältere Menschen → Hausteilung
- Vergabe von Grundstücken → an Private, nicht Firmen
- gemeinsame Energieversorgung
- Kirche als Versammlungsraum erhalten